



Chelidonium Glaucium.
Eisengraues Schölkraut.

Mistbeet, oder in Blumenböpfen; versetzt darauf die Pflanzen entweder einzeln in Böpfen, oder auf ein gutes Gartenbeet, etwa zwey Fuß weit aus einander, und pflegt sie bis zum Herbst. Man bringt sie dann zu Ende Octobers, wenn die Kälte anfängt streng zu werden in ein kaltes Zimmer, wenn man kein Gewächshaus hat, und hütet sie vor dem Erfrieren. Mit dem Begießen muß man im Winter sehr vorsichtig sein, da die Wurzeln dieser Pflanze leicht faulen. Wenn man im Frühling zeitig säet, so erscheinen auch die Blumen noch im Herbst, und man kann also auswählen, was man durchwintern will. Im zweiten Frühjahr zeigt sich aber die Blüthe erst in ihrer rechten Vollkommenheit, und dauert wenn man den Stock wieder ins Land setzt, oft den ganzen Sommer durch.

CHELIDONIUM.

Schöllkraut.

Gattungs-Charakter: Die Blume hat einen zweyblättrigen Kelch, vier Kronenblätter und viele Staubfäden, welche im Boden eingefügt sind. Die Schote ist gleichbreit, einbis zweysächrig, zweyflappig, und enthält mehrere Samen. Nach Linné gehört es zu die 13. Klasse Polyandria und 1. Ordnung Monogynia. Es gibt deren 8 Gattungen die hieher gehörige, heißt:

CHELIDONIUM GLAUCIUM.

Großblüthiges Schöllkraut.

Der gelbe gehörnte Mohn; das graue Schöllkraut; der Hornmohn; Hornmagsaame; Span. Adormidera marina. Port. Nigretta, Dormideira cornuta. Ital. Papavero cornuta. Schwed. Hornig Valmoge. Franz. Chelidoine glauque, vulg. Le pavot cornu. Engl. The sea celandine, or yellow horned poppy. Man trifft diese Gattung in den hiesigen Gegenden, bisweilen in Gärten unter den Zierblumen an; sie soll aber auch in Deutschland wild wachsen. Das südliche Europa ist eigentlich ihr Vaterland. Sie wächst daselbst an Ufern und andern sandigen Plätzen. Die Wurzel dauert 2 Jahre und treibt

einen starken, festen, glatten Stengel, der sich in mehrere Zweige theilt und meist zur Erde niedersinkt. Dem Aeußern nach hat diese Pflanze mehr das Ansehen vom gemeinen Mohn. Die weißlich angelaufenen Blätter umfassen den Stengel, sind groß, vertieft, und am Rande tief und unregelmäßig eingeschnitten; im Juny und den beyden folgenden Monaten sind die großen gelbrothen Blüthen vorhanden, welche den Mohnblüthen gleichen und nur einzeln auf den Blüthenstielen stehen. Die Wurzel enthält einen gelben, niedrig riechenden und bitterlichen Saft, dem die Alten eine erhigende Kraft zuschrieben, dessen wahre Eigenschaften aber noch nicht bekannt sind.

Man sehe die 402. Tafel.

CERCIS.

Judasbaum.

Kenntzeichen der Gattung. Es gibt 2 Gattungen von Gewächsen dieses Namens. Ihre Blüthen haben einen fünfmal gezähnten Kelch, der unten höckerig ist, eine schmetterlingsförmige Blumenkrone, mit einer kurzen Fahne unter den Flügeln; ein hülsenähnliches Samenbehältniß. Der Standort in Linnés System ist die 10. Klasse Decandria, und 1. Ordnung Monogynia. Die hieher gehörige heißt:

CERCIS SILIQUASTRUM.

Der gemeine Judasbaum.

Europäischer Judasbaum; gemeiner großer Cercis; Span. Cercis; Franz. Le Guinier. Engl. The Casten Judas tree. Wächst im südlichen Europa und im wärmern Asien wild. Bey uns verlangt er im Winter einen Stand im Gewächshause, oder doch sorgfältige Bedeckung. Seine Höhe beträgt 12 bis 18 Fuß; sein Wuchs ist etwas sperrig, und die Rinde des Stammes ungleich und schwärzlich. Bey uns treiben die glatten, herzförmigen rundlichen Blätter, welche völlig ganz und gleichsam blau angelaufen sind: mit Ende des May oder im Anfange des Juny hervor. Ihre Stiele, so wie die jungen Zweige und Blüthenstiele sind, röthlich. Die Blüthen haben einen